



Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie
Postfach 51 01 53, 30631 Hannover

Herrn
Wolfgang Ehmke

**Landesamt für Bergbau,
Energie und Geologie**

Bearbeitet von
Björn Völlmar

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
19.06.2018

Mein Zeichen (Bei Antwort bitte angeben)
LÖA/L 10001/03-02_04/2018-
0103

Durchwahl (05 11) 6 43 - 0

Hannover, 19.07.2018

E-Mail
poststelle-hannover@lbeg.niedersachsen.de

Antrag auf Informationszugang

Sehr geehrter Herr Ehmke,

auf Ihre Anfrage „Ausschlusskriterien bei der Endlagersuche“ vom 19. Juni 2018 erhalten Sie auf Grundlage des Niedersächsischen Umweltinformationsgesetz (NUIG) nachfolgend die begehrten Informationen, soweit es sich dabei um entsprechende Umweltinformationen handelt:

Ihre Frage:

„..... wir möchten wissen, ob die Tiefbohrungen aus der Zeit des Kaliefiebers und die hydrogeologischen Bohrungen der 60er Jahre kartiert sind und ob die LBEG diese Daten an die BGE weitergeleitet hat.....Wichtig ist auch zu wissen, ob auf den Einbruchsee über dem Salzstock Gorleben-Rambow verwiesen wurde.....“

Antwort:

Das LBEG hat bei der Beantwortung der Abfrage von Daten für die Anwendung der Ausschlusskriterien entsprechend §§ 12 Abs. 3 und 13 Abs. 2 i. V. m. § 22 StandAG der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH die Stammdaten aller Bohrungen übergeben. Darunter fallen auch die Kalibohrungen sowie die hydrogeologischen Bohrungen.

Bereits 2011 hatten wir im Auftrag des Niedersächsischen Umweltministeriums eine Recherche im Staatsarchiv zu den alten Tiefbohrungen („Kaliefieber“) in Niedersachsen vorgenommen. Von den alten Bohrungen sind auf unserem öffentlich Kartenserver folgende Bohrungen im Umfeld zu Gorleben unter anderem mit Informationen zur Bohrtiefe, Bohranfang- und Bohrende zu finden: Damnatz 1, Siemen 1, B 1 - Klein Gusborn, Pannecke 1, Gorleben Z1, Siemen S 1, Meetschow I, Gorleben, B 5 - Nordenhall-I=Brünkenhof -I, B 6 - Nordenhall-IIA=Vietze, B 7 - Nordenhall-III=Thalmühle, Gartow 2, Gartow 3, Wustrow Z2, Gartow 1.

In den Akten des Staatsarchivs haben wir im Rahmen unserer Recherche für die BGE zudem Informationen zu den Kali-Bohrungen Lanze, Nordenhall-I, -II, -IIa, -III, Gorleben und Pannecke gefunden, die damals noch nicht erfasst waren. Die von Herrn Reiff zitierte „Schachtvorbohrung

Dienstgebäude
GEOZENTRUM HANNOVER
Stilleweg 2
30655 Hannover
Verkehrsanbindung
Stadtbahnlinie 7 bis Pappelwiese

Telefon
(05 11) 6 43 - 0
Telefax
(0511) 6 43 – 2959
E-Mail
Poststelle@lbeg.niedersachsen.de
Internet
<http://www.lbeg.niedersachsen.de>

Bankverbindung
Nord/LB
IBAN
DE 84 2505 0000 0106 0223 95
SWIFT-BIC
NOLA DE 2H XXX

Steuernummer
Steuernummer beim Finanzamt Hannover Nord
25/202/29467
Ust.-ID-Nummer
DE 811289769

nordwestlich von Bohrung Nordenhall I“ (auch bezeichnet als Nordenhall IV) sowie die „54,19 m tiefe Flachbohrung“ von 1910 wurden in den Archiv-Akten nicht gefunden. Einziger Anhaltspunkt für die erstgenannte Bohrung ist eventuell ein mit „S“ gekennzeichneteter Bohrpunkt auf der Übersichtskarte der Nordenhall-Bohrungen. Auch die Bohrung Lanze ist uns bekannt. Sie enthält jedoch noch widersprüchlicher Angaben zur Lage.

Die von Herrn Ortlam zitierten mehr als 150 hydrogeologischen Tiefbohrungen aus den späten 60iger bis 70iger Jahren stammen aus dem Programm „Wasserwirtschaftlicher Rahmenplan : Obere Elbe“ und sind ebenfalls in unserer Bohrdatenbank erfasst. Sie verteilen sich auf ein Gebiet zwischen der östlichen Landesgrenze nach Brandenburg bis Buxtehude im Westen und südlich bis über Uelzen hinaus. Nur ein kleinerer Teil dieser Bohrungen befindet sich im Raum Gorleben.

Sofern Sie weitere Informationen zu Kalibohrungen oder hydrogeologischen Bohrungen im Raum Gorleben haben, wären wir dankbar, wenn Sie uns diese zukommen lassen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Björn Völlmar

(Dieses Schreiben wurde maschinell erstellt und gilt ohne Unterschrift.)